

# „Europäer im wahrsten Sinne des Wortes“

Kongress der Turgenew-Gesellschaft beleuchtet die Beziehung des russischen Schriftstellers zum Westen

**Baden-Baden – Gleich sechs russische Professoren weilen am Wochenende in der Kurstadt: Sie sind Redner beim großen Kongress der Turgenew-Gesellschaft, der am Freitag beginnt. Im Gespräch mit BT-Mitarbeiter Ludwig Huber berichtet die Vorsitzende der Gesellschaft, Renate Effer, über geplante Themen und den bevorstehenden 200. Geburtstag Turgenews.**

**BT:** Wodurch wird der anstehende Kongress seinen besonderen Akzent erhalten?

**Renate Effer:** Ganz klar dadurch, dass es uns gerade in der momentanen Zwischenzeit in den deutsch-russischen Beziehungen trotz aller Widrigkeiten gelang, sechs namhafte

Professoren der Universitäten Moskau und St. Petersburg, als Referenten zu gewinnen. Allerdings nur dadurch, dass wir als Gesellschaft für die gesamten Unkosten wie für Reise, Hotel und so weiter aufkommen. Dennoch schien es uns das

Nachgefragt



wert zu sein, wenn wir dadurch auch finanziell an das absolute Limit kommen. Wir baton deshalb unsere Mitglieder bereits um eine Sonder spende und hoffen natürlich auf weitere positive Resonanz. Zudem halfen uns auch namhafte Sponsoren.

## Zum Thema

### Kongress beginnt am Freitag

**Baden-Baden (lh)** – Alle zwei bis drei Jahre organisiert die Turgenew-Gesellschaft einen Kongress. Am Wochenende ist es wieder soweit: Insgesamt elf Referenten treten am 13. und 14. Mai im Kloster Lichtenthal auf. Thema ist diesmal „Turgenew – der russische Europäer“. Gleich zu Beginn am Freitag um 10 Uhr schlägt Prof. Peter Thiergen mit seinem Referat „Wir sollten russische Europäer werden – der Russe Turgenew am Horizont Europas“ einen Bogen in die Gegenwart. Der Ehrenvorsitzende der Tur-

genew-Gesellschaft, Prof. Horst-Jürgen Gerigk, spricht unter dem Titel „Tom Stoppard und Turgenew“ ab 11.45 Uhr über eine Dramen trilogie. Ihm folgt um 15 Uhr unter anderem Prof. Rolf-Dieter Kluge mit „Turgenew und Deutschland“, während sechs russische Hochschullehrer aus Moskau und St. Petersburg weitere Themen der aktuellen Turgenew-Forschung präsentieren werden. Das Tagungsprogramm für beide Tage ist im Internet abrufbar. ♦ [www.turgenew.de](http://www.turgenew.de)

**BT:** Die besondere Thematik dieses Kongresses ist „Turgenew – der russische Europäer“. Was bewog Sie zu diesem Tagungsmotto?

**Effer:** Die Stellung Turgenews als „Westler“ im 19. Jahrhundert ist bis in unsere Tage hochaktuell. Er sprach französisch, bevor er seine Muttersprache Russisch lernte; später außerdem deutsch – er studierte in Berlin –, dazu noch englisch und seiner Freundin, der berühmten Sängerin Pauline Viardot-Garcia zuliebe, auch noch spanisch. Sowohl Deutschland als auch Frankreich bezeichnete er als seine zweite Heimat, war also Europäer im wahrsten Sinne des Wortes. Kann es einen aktuelleren Bezug zur Gegenwart geben?

**BT:** Daran schließt sich die nächste Frage an: Bereiten Sie schon auf diesem Kongress den 2018 anstehenden 200. Geburtstag Turgenews vor?

**Effer:** Ja, einen Teil unserer Tagung haben wir bewusst dafür reserviert. Wir sind deswegen ein bisschen stolz und auch glücklich darüber, den Leiter des Turgenew-Museums im französischen Bougival – hier lebte Turgenew nach Ausbruch des deutsch-französischen Krieges und der Gründung des Kaiserreiches – Marc Zwyguilsky in unseren Reihen zu wissen. Aber auch die Zusage des Bürgermeisters von Bougival, Luc Vatele, ist uns eine ganz besondere Ehre. Im Hinblick darauf hat sich unser Kontakt zur hiesigen Deutsch-



1818 wurde Turgenew geboren: Renate Effer zeigt das Datum an der Büste in der Lichtentaler Allee. Foto: Huber

Fransösischen Gesellschaft und deren Präsidenten Dr. Heinrich Niederer intensiviert, sodass wir auch für 2018 beste Perspektiven sehen. Jetzt hof-

fen wir natürlich auf regen Zuspruch trotz der Pfingstferien, zumal wir auch um gute Dolmetscherdienste bemüht waren.